

Verstößen.

Historische Erzählung von Ludwig Habicht.

Am einem heißen Tage des Jahres 1506 wanderte eine hochgewachsene junge Frau durch den grünen Schloßpark...

Die junge Frau war so in Gedanken versunken gewesen, daß sie bei der unmerklichen Annäherung ihres Kindes bestig erstarrt...

„Ich will bei Dir sein, Mutter!“ Die Mutter sah in dem Gesichte ihres Kindes ein so junges, so liebliches...

Die Mutter sah einen leisen Geiz auf; wie starrte sie auch die ewigen Augen des Kindes an...

Das Mutterherz der Burggräfin wollte sich schon jetzt durch die Eigenschaften ihres Sohnes umfassen beunruhigen...

Während der Knabe stumm großartig sich wieder von ihr abwandte, ließ sich die Burggräfin wie ertrübt auf einem Stein...

„Hör, was hat Du hier zu suchen?“ rief die Burggräfin und machte eine bedrohliche, abweisende Handbewegung...

Die Burggräfin war nicht ohne Ängst; sie hatte schon oft von dem Jüngling gehört, deren Vorbegehungen...

„Ich habe bisher mit dem jungen Knaben — sag, was wird aus ihm werden?“ rief die junge Frau voll Hartheit...

„Büht mit nicht, hohe Frau!“ begann die Burggräfin demüthig, aber ich kann nur sagen, was die Kisten in Eurer Hand...

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

„Weißt, wie kann Du Dich unterhalten, solch freche Reden zu führen?“ rief die Burggräfin entsetzt...

„Ich denke mir die Kisten Eurer Hand, und in zwei Jahren, da werde ich wieder vor Euch stehen und Euch an mein Wort erinnern.“

„Du bist ein unheimliches Thier zu lauern; sie durchleucht nicht gelehrt lassen, daß der Knabe über das ganze burggräfliche Haus...

„Mutter, bist Du noch böse auf mich?“ flüsterte jetzt dicht neben ihr eine Kinderstimme; es war die Knabe, der ganz leise zurückgekehrt war...

„Was ist das für ein Knabe?“ rief die Burggräfin entsetzt. „Das ist ein unheimliches Thier...“

bedeuten Lippen aus und blickte dem Kleinen angstvoll in die seltsam funkelnden Augen.

Die Burggräfin antwortete nicht, sie winkte die Hand herbei, übergab ihr den Knaben, der sich nur widerwillig von dem Mädchen hinwegführen ließ...

Wenige Monate später genas die Burggräfin wieder eines Knabens und ein Jahr darauf schenkte sie ihrem Gatten eine Tochter.

Die ehemalige Kindermagd Heinrich's verstand es besonders, daß Herr der Mutter von ihrem Erstgeborenen abzuwenden...

„Ja, ja, ich lese es in seinen unruhigen Augen, er wird schon noch wissen, was das braune Weib gelobt.“

Wenn auch das Herz der Burggräfin von ihren jüngeren Kindern mehr erfüllt wurde, sie empfand doch über die Zurückhaltung ihres Erstgeborenen einen tiefen Schmerz...

„An einem freundlichen Morgen besand sich die Burggräfin mit ihrem beiden jüngsten Kindern auf der Terrasse des Schlosses.“

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

„Weißt, wie kann Du Dich unterhalten, solch freche Reden zu führen?“ rief die Burggräfin entsetzt...

„Ich denke mir die Kisten Eurer Hand, und in zwei Jahren, da werde ich wieder vor Euch stehen und Euch an mein Wort erinnern.“

„Du bist ein unheimliches Thier zu lauern; sie durchleucht nicht gelehrt lassen, daß der Knabe über das ganze burggräfliche Haus...

„Mutter, bist Du noch böse auf mich?“ flüsterte jetzt dicht neben ihr eine Kinderstimme; es war die Knabe, der ganz leise zurückgekehrt war...

„Was ist das für ein Knabe?“ rief die Burggräfin entsetzt. „Das ist ein unheimliches Thier...“

„An einem freundlichen Morgen besand sich die Burggräfin mit ihrem beiden jüngsten Kindern auf der Terrasse des Schlosses.“

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

„Weißt, wie kann Du Dich unterhalten, solch freche Reden zu führen?“ rief die Burggräfin entsetzt...

geboren nicht mehr zweifeln sich. „Hinweg, aus meinen Augen!“

„Rein Bruder mag ich zu sich nehmen, der wird ihn schon jügeln“, erklärte die Burggräfin, und ihr Mann, der in solchen Angelegenheiten ihr gern freie Hand ließ...

„Du hast Recht, Barbara“, stimmte ihr der Burggraf zu, der Knabe mag aus dem Hause sein, denn Dein Bruder soll ihn streng halten, dann wird schon etwas Tüchtiges aus ihm werden.“

„Das wolle Gott“, sagte seine Gattin mit einem schweren Seufzer.

„Hör, was hat Du hier zu suchen?“ rief die Burggräfin und machte eine bedrohliche, abweisende Handbewegung...

Die Burggräfin war nicht ohne Ängst; sie hatte schon oft von dem Jüngling gehört, deren Vorbegehungen...

„Ich habe bisher mit dem jungen Knaben — sag, was wird aus ihm werden?“ rief die junge Frau voll Hartheit...

„Büht mit nicht, hohe Frau!“ begann die Burggräfin demüthig, aber ich kann nur sagen, was die Kisten in Eurer Hand...

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

„Weißt, wie kann Du Dich unterhalten, solch freche Reden zu führen?“ rief die Burggräfin entsetzt...

„Ich denke mir die Kisten Eurer Hand, und in zwei Jahren, da werde ich wieder vor Euch stehen und Euch an mein Wort erinnern.“

„Du bist ein unheimliches Thier zu lauern; sie durchleucht nicht gelehrt lassen, daß der Knabe über das ganze burggräfliche Haus...

„Mutter, bist Du noch böse auf mich?“ flüsterte jetzt dicht neben ihr eine Kinderstimme; es war die Knabe, der ganz leise zurückgekehrt war...

„Was ist das für ein Knabe?“ rief die Burggräfin entsetzt. „Das ist ein unheimliches Thier...“

„An einem freundlichen Morgen besand sich die Burggräfin mit ihrem beiden jüngsten Kindern auf der Terrasse des Schlosses.“

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

Barbara hatte ihn zu sich genommen, der wird ihn schon jügeln“, erklärte die Burggräfin, und ihr Mann, der in solchen Angelegenheiten ihr gern freie Hand ließ...

„Du hast Recht, Barbara“, stimmte ihr der Burggraf zu, der Knabe mag aus dem Hause sein, denn Dein Bruder soll ihn streng halten, dann wird schon etwas Tüchtiges aus ihm werden.“

„Das wolle Gott“, sagte seine Gattin mit einem schweren Seufzer.

„Hör, was hat Du hier zu suchen?“ rief die Burggräfin und machte eine bedrohliche, abweisende Handbewegung...

Die Burggräfin war nicht ohne Ängst; sie hatte schon oft von dem Jüngling gehört, deren Vorbegehungen...

„Ich habe bisher mit dem jungen Knaben — sag, was wird aus ihm werden?“ rief die junge Frau voll Hartheit...

„Büht mit nicht, hohe Frau!“ begann die Burggräfin demüthig, aber ich kann nur sagen, was die Kisten in Eurer Hand...

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

„Weißt, wie kann Du Dich unterhalten, solch freche Reden zu führen?“ rief die Burggräfin entsetzt...

„Ich denke mir die Kisten Eurer Hand, und in zwei Jahren, da werde ich wieder vor Euch stehen und Euch an mein Wort erinnern.“

„Du bist ein unheimliches Thier zu lauern; sie durchleucht nicht gelehrt lassen, daß der Knabe über das ganze burggräfliche Haus...

„Mutter, bist Du noch böse auf mich?“ flüsterte jetzt dicht neben ihr eine Kinderstimme; es war die Knabe, der ganz leise zurückgekehrt war...

„Was ist das für ein Knabe?“ rief die Burggräfin entsetzt. „Das ist ein unheimliches Thier...“

„An einem freundlichen Morgen besand sich die Burggräfin mit ihrem beiden jüngsten Kindern auf der Terrasse des Schlosses.“

„So sprach“, entgegnete die Burggräfin fast gebieterisch. „Ihr habt befohlen und ich muß gehorchen.“

„Ihr werdet sehr glücklich werden, Frau Burggräfin, und ein langes freundliches Leben steht Euch bevor.“

„Weißt, wie kann Du Dich unterhalten, solch freche Reden zu führen?“ rief die Burggräfin entsetzt...